



Bildquelle: PeopleImages/E+/GettyImages

13.10.2020 12:18 CEST

Schritt für Schritt zur digitalen Praxis mit apoHealth

Digitale Terminvereinbarung, Video-Sprechstunde, Online-Warenwirtschaft und Co. – Die Möglichkeiten zur Digitalisierung der eigenen Praxis sind groß. Dennoch scheuen viele Heilberufler eine Integration digitaler Anwendungen. Der Grund: Eine Veränderung von Abläufen greift tief in die Praxisroutinen ein und oftmals fehlt es sowohl an Zeit als auch an Unterstützung, um sich mit neuen Lösungen auseinanderzusetzen. Gleichzeitig strömen mehr und mehr Anbieter mit innovativen Technologien und Anwendungen auf den Markt, das macht es niedergelassenen Heilberuflern schwer, den Überblick zu behalten.

Einfach starten

Wie die Digitalisierung der eigenen Praxis trotzdem gut gelingen kann, zeigt [apoHealth](#), das Kompetenzzentrum der apoBank rund um die Digitalisierung im Gesundheitsmarkt. Praktische Tipps für den Start und eine Checkliste unterstützen Praxisinhaber auf ihrem Weg in die digitale Praxis. Sie helfen niedergelassenen Heilberuflern dabei, herauszufinden, wie viel Digitalisierung die eigene Praxis überhaupt braucht und wie man seine ganz persönlichen Strategie für die Umsetzung findet.

Praxisteam und Patienten im Fokus

„In erster Linie soll die Digitalisierung die Heilberufler und ihr Personal im Arbeitsalltag unterstützen“, sagt Daniel Zehnich, Bereichsleiter Gesundheitsmärkte und -politik. „Eine durchdachte Digitalstrategie kann aber auch die Patientenzufriedenheit und somit auch die Arzt-Patienten-Beziehung deutlich verbessern.“ Zehnich empfiehlt deshalb, die Implementierung smarter Anwendungen von zwei verschiedenen Standpunkten anzugehen:

- Unterstützt die digitale Lösung mich und meine Mitarbeiter in unseren täglichen Aufgaben?
- Und in welchem Maß werden meine Patienten von der neuen Technik profitieren?

„Natürlich geht es nicht darum, jeden technischen Aspekt bis ins Detail zu verstehen oder alle Prozesse in der Praxis nur um der Digitalisierung willen neu zu gestalten“, sagt Zehnich. „Vielmehr empfiehlt es sich, den Digitalisierungsgrad nach den Bedürfnissen des Teams sowie der Patienten zu bestimmen.“

[Hier](#) geht es zu den fünf Tipps für eine Digitalstrategie und der Checkliste. Lesen Sie auch den apoHealth-Blog "[Ein Blick in die digitale Praxis](#)".

Über die apoBank

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) ist die größte genossenschaftliche Primärbank und die Nummer eins unter den Finanzdienstleistern im Gesundheitswesen. Kunden sind die Angehörigen der Heilberufe, ihre Landesorganisationen und Berufsverbände, Einrichtungen

der Gesundheitsversorgung und Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Die apoBank arbeitet nach dem Prinzip "Von Heilberuflern für Heilberufler", d. h. sie ist auf die Betreuung der Akteure des Gesundheitsmarktes spezialisiert und wird zugleich von diesen als Eigentümern getragen. Damit verfügt die apoBank über ein deutschlandweit einzigartiges Geschäftsmodell.

www.apobank.de

Seit der Gründung vor 120 Jahren ist verantwortungsbewusstes Handeln in den Unternehmenswerten der apoBank fest verankert. Sie setzt sich fürs Miteinander ein, fördert Zukunftsprojekte, Kultur sowie soziales Engagement und investiert in Nachhaltigkeit und ökologisches Bewusstsein:

www.apobank.de/mehr-ermoeglichen

Kontaktpersonen



Anita Widera

Pressekontakt

Pressereferentin

anita.widera@apobank.de

0211 5998 153